

# Erfahrungsbericht

**Pusan National University (PNU) - Südkorea**

Fakultät 09, Wirtschaftsingenieurwesen Master

WS 19/20

## 1 Bewerbungsprozess

Für ein Auslandssemester im Master an der PNU in Südkorea habe ich mich entschieden, da mich Korea aufgrund der rasanten ökonomischen Entwicklung der modernen Geschichte sehr fasziniert hat und die PNU zu den führenden Universitäten des Landes zählt.

Zunächst ist es wichtig sich mindestens ein Jahr vor dem geplanten NON-EU Auslandsaufenthalt über mögliche Partnerhochschulen und Austauschprogramme zu informieren. Deshalb sollte man bei Interesse eine Informationsveranstaltung des International Office besuchen. Im Anschluss daran habe ich mich direkt mit Mitarbeitern des International Office in Verbindung gesetzt, um noch näheres über potenzielle Partnerhochschulen zu erfahren. Dies war sehr hilfreich, um mich für meine Wunschhochschule entscheiden zu können.

Der nächste Schritt bestand darin sich bis zum 1. Dezember an der Hochschule München für einen Platz an einer der Wunschhochschulen zu bewerben. Dabei können bis zu drei Hochschulen ausgewählt werden. Da es in meinem Fall fünf Bewerber, aber nur drei Plätze für ein Auslandssemester an der PNU gab, fand durch die Mitarbeiter des International Office Mitte Dezember ein Auswahlgespräch statt. Dies war ein kurzes Gespräch mit anderen Bewerbern, in welchem jeder Bewerber etwas zu seiner Motivation für ein Auslandssemester erzählen und noch weitere kurze Fragen beantworten sollte. Um dort einen guten Eindruck zu hinterlassen ist es empfehlenswert sich im Vorfeld über die Partnerhochschule und das jeweilige Land gut zu informieren. Die Zusage der Hochschule München für den Platz an der PNU erhielt ich daraufhin kurz vor Weihnachten.

Anschließend habe ich damit begonnen alle Unterlagen für die direkte Bewerbung an der PNU vorzubereiten. Dazu war unter anderem ein unterschriebener Study Plan, ein Empfehlungsschreiben von einem Professor und ein Motivationsschreiben erforderlich. Diese Unterlagen zusammenzutragen stellte sich als relativ zeitintensiv heraus, weshalb man am besten gleich nach Erhalt der Zusage von der Hochschule München damit starten sollte.

Nachdem die Bewerbung an die PNU abgeschickt wurde vergingen erst einmal Wochen des Wartens, ohne eine Rückmeldung durch die PNU zu erhalten. Erst Anfang Juni erhielt ich dann endlich die Zusage von der PNU. Direkt nach der Zusage wurden auch gleich das Certificate of Admission an das International Office versandt.

Falls ihr also bis Mitte Juni vom International Office noch keine E-Mail zur Abholung des Certificate of Admission bekommen habt solltet ihr dort unbedingt nachfragen. Dieses wird nämlich für die Beantragung des Visums benötigt.

Für das Auslandssemester ist das Studentenvisum D-2 erforderlich, welches sogar kostenlos ist. Allerdings muss die Beantragung des Visums entweder direkt vor Ort in der koreanischen Botschaft in Frankfurt oder über einen Visadienst vorgenommen werden, wodurch zusätzliche Kosten entstehen. Ich habe mich für zweiteres entschieden und mein Visum über den Visadienst Bonn beantragt. Das hat sich als sehr unkompliziert dargestellt und das Visum ist auch genau zu dem vereinbarten Termin angekommen. Um das Visum rechtzeitig zu erhalten, sollte man dieses mindestens drei Wochen im Voraus beantragen, besser sind jedoch fünf Wochen.

## **2 Kurswahl**

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass man für die Wahl der Kurse an der PNU sehr flexibel sein sollte. Die Kurse können ein paar Wochen vor Semesterstart über ein System der PNU gebucht werden. Bei gewissen Kursen muss man allerdings sehr schnell sein und für manche, besonders begehrte Kurse bin ich sogar trotz sofortiger Anmeldung nach der Portalfreischaltung zu langsam gewesen. Aber auch falls man eine Vorlesung nicht bekommt kann man einfach per E-Mail bei dem entsprechenden Professor nachfragen ob es nicht doch möglich wäre an dem Kurs teilzunehmen. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass man sich nicht zu sehr auf die Aussagen der Professoren verlassen sollte. In der ersten Woche des Semesters gab es eine sogenannte „Dropping Period“. In dieser Zeit konnte man sich alle Kurse anschauen und dann entscheiden, ob man diese weiterhin belegen oder stattdessen andere wählen möchte. Das war auch notwendig, da sich bei den von mir ausgewählten Kursen vor Ort herausgestellt hat, dass ich aus unterschiedlichen Gründen keine von diesen tatsächlich belegen konnte und wollte. Ein Kurs wurde z.B. doch nur auf Koreanisch gehalten, obwohl dieser zuvor als englischsprachiger Kurs gelistet wurde. In einem anderen Kurs hat der Professor in so schlechtem Englisch gesprochen, dass ich ihn kaum verstehen konnte. Obwohl ich im Ausland nur Wahlpflichtmodule belegen musste und somit relativ flexibel war, fiel es mir am Ende schwer noch passende und interessante Kurse zu finden. Deshalb sollte man sich im Voraus unbedingt informieren, ob es eine ausreichend große Kursauswahl gibt, bevor man sich für ein Auslandssemester an der PNU entscheidet.

Empfehlenswert ist es auf jeden Fall neben den fachspezifischen Kursen einen Koreanischkurs für Anfänger zu besuchen. Als Masterstudent hat man dafür keine Credits bekommen. Allerdings hat sich der Kurs gut dazu geeignet erste Grundkenntnisse in der koreanischen Sprache zu sammeln, welche direkt im Alltag angewandt werden konnten. Dabei muss man sich jedoch darauf gefasst machen, dass die Koreanisch Lehrerin kaum Englisch spricht und selbst die Grammatik auf Koreanisch erklärt.

### **3 Anreise**

Ich bin eine Woche vor dem Vorlesungsbeginn per Direktflug von München nach Seoul gereist, um mir die Hauptstadt des Landes näher anzusehen. Für die Reise von Seoul nach Busan kann man entweder den KTX (sehr schnell, aber um die 50.000 Won für die Fahrt) oder den Bus nehmen. Ich habe mich für den Bus entschieden und würde das auch weiterempfehlen. Mit dem Bus dauert die Anreise zwar eine Stunde länger als mit dem Zug, allerdings kostet die einfache Fahrt mit einem Luxusliner nur 36.000 Won und ist wirklich sehr komfortable und alle Gepäckstücke können problemlos verstaut werden. Darüber hinaus kommt man mit dem Bus direkt an der U-Bahn Station „Nopo“ an und muss von dort aus nur wenige Stationen bis zum Busan Campus der PNU fahren.

### **4 Unterkunft**

Für eine Unterkunft in Korea gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man bewirbt sich für das Wohnheim der PNU oder man versucht auf eigene Faust eine Wohnung zu finden. Beides hat seine Vor- und Nachteile. Ich habe mich dafür entschieden ins Wohnheim zu gehen und würde das auch trotz der strengen Vorschriften weiterempfehlen, da ich auf diese Weise viele neue Leute kennengelernt und auch die meisten Aktivitäten mit den Mitbewohnern geplant habe. Internationale Studenten mit eigener Wohnung hatten es, soweit ich es mitbekommen habe, hingegen schwerer Anschluss zu finden. Dennoch möchte ich beide Optionen im Folgenden näher erläutern.

Zunächst zu den Wohnheimen der PNU. Es gibt unterschiedliche Wohnheime, welche strikt nach Geschlechtern getrennt werden. Das einzige Wohnheim für Frauen ist Jayoo Hall, in welchem auch ich untergebracht war. So wie in allen PNU Wohnheimen muss man sich dort das Zimmer mit einem Zimmernachbarn teilen. Falls man schon weiß mit wem man gerne das Zimmer teilen möchte kann man diese Präferenz angeben, was üblicherweise bei der Zimmerzuteilung berücksichtigt wird. Trotzdem war es natürlich eine große Umgewöhnung sich das Zimmer teilen zu müssen und somit kaum Privatsphäre zu haben. Daran hat man sich mit der Zeit allerdings gut gewöhnt. Das Zimmer an sich ist zwar nicht besonders groß, aber durch viele Regale und Ablagemöglichkeiten sehr geräumig gestaltet und hat sogar ein separates WC und eine Dusche. Da das Wohnheim erst wenige Jahre alt ist schaut zudem alles sehr neu und sauber aus. In dem Wohnheim gibt es allerdings einige Regeln, welche eingehalten werden müssen. Verstöße dieser werden mit sogenannten Penalty Points geahndet. Eine der Regeln ist beispielsweise die Curfew zwischen 1 Uhr und 5 Uhr nachts. Während dieser Zeit darf niemand das Wohnheim betreten oder verlassen. Beachtet man diese Regel nicht bekommt man drei Penalty Points. Das Essen in der Mensa des Wohnheims war für den europäischen Gaumen teilweise sehr ungewohnt, teilweise ganz genießbar, aber lecker nur in den wenigsten Fällen. Hat man also nicht jeden Tag Lust auf das Essen im Wohnheim, gibt es in Campusnähe viele kleine

Restaurants und Imbisse mit sehr leckerem und kostengünstigem Essen. Entscheidet man sich für die Unterbringung in einem Wohnheim dann muss man sich innerhalb eines definierten Zeitraums bewerben. Falls man sich nicht sicher ist ob die Bewerbung auch wirklich angekommen ist sollte unbedingt nachgefragt werden. Ich musste nämlich leider die Erfahrung machen, dass ich mich zwar eigentlich beworben hatte, die Bewerbung aus irgendeinem Grund jedoch nicht angekommen ist und ich somit nur noch mit viel Glück einen Platz im Wohnheim bekommen habe. Hat man eine Zusage durch die Wohnheimverwaltung erhalten, muss die Miete für die vier Monate (ca. 1100 € inkl. Vollverpflegung) am besten noch am selben Tag überwiesen werden, da dies innerhalb von einer Woche geschehen muss und Auslandstransaktionen üblicherweise mehrere Tage benötigen.

Will man sich jedoch eine eigene Wohnung suchen, dann würde ich empfehlen seinen Buddy zu kontaktieren und früher anzureisen, um dies vor Ort zu erledigen. Ich persönlich habe nämlich erlebt, dass es von zu Hause aus sehr schwierig ist etwas passendes zu finden. Es gibt zwar auf der PNU Website eine eigene Seite für Wohnungsanzeigen rund um den Campus. Allerdings ist die Beschreibung dort ausschließlich auf Koreanisch und auch die Vermieter sprechen oftmals kaum Englisch. Selbst wenn diese Hürden überwunden wurden stellte sich die Wohnungssuche als sehr schwierig heraus, da manche Vermieter keine Ausländer als Mieter akzeptierten und in vielen Fällen nur Jahresverträge angeboten wurden. Allerdings habe ich auch Internationale Studenten kennengelernt, welche es geschafft haben eine passable Wohnung (ohne Schimmel) zu finden. Also ist es zwar möglich, aber schon sehr aufwendig sich diese selbst zu suchen. Für die Wohnung muss man mit circa 200 bis 500 € pro Monat rechnen. Dazu kommt in Korea oftmals eine relativ hohe Kautions von mehreren 1000 €. Diese wird aber normalerweise ohne Probleme direkt nach Ende des Mietvertrags zurückgezahlt.

## **5 PNU**

### **5.1 Unterricht an der PNU**

An der PNU wird grundsätzlich sehr viel Wert auf theoretischen Unterricht gelegt. Deshalb fand in allen von mir belegten Kursen der typische Frontalunterricht statt. Für mich kam dabei die praxisnahe Anwendung der gelernten Inhalte, wie ich das von der HM gewohnt war, zu kurz. Beispielsweise habe ich einen Kurs über das internationale Handelsrecht belegt, in welchem zwar die Theorie dazu durchgenommen, aber kein einziger konkreter Anwendungsfall durchgesprochen wurde. Anders als in Deutschland ist es an koreanischen Universitäten zudem sehr wichtig, dass sich die Studenten an Diskussionsrunden beteiligen und Fragen an den Professor stellen. Deshalb zählen auch die Anwesenheit und die Mitarbeit im Unterricht, wie früher in der Schule, zur Gesamtnote dazu. Darüber hinaus setzt sich die Gesamtnote aus unterschiedlichen Bestandteilen zusammen. Je nach Professor können das beispielsweise eine Mid Term Exam und eine Final Exam sein oder aber auch die Anfertigung eines Term Papers oder einer Präsentation. Insgesamt lässt sich zur Benotung sagen, dass man mit etwas Aufwand sehr gute Noten erzielen konnte.

## **5.2 Organisationen und Veranstaltungen für Exchange Students**

### **5.2.1 Buddy Program**

Jeder Exchange Student bekommt von der PNU einen persönlichen Buddy zugeteilt, welcher einem bei allen möglichen Fragen zur Verfügung stehen und dabei helfen soll sich in Korea einzuleben. Das ist grundsätzlich natürlich super. Allerdings war dieses Programm für mich eine ziemliche Enttäuschung, da mein Buddy überhaupt nicht engagiert war mir zu helfen und sich auch nicht mit mir treffen wollte. Jedoch hatten andere Austauschstudenten mehr Glück mit ihrem Buddy und haben enge Freundschaften mit diesen geschlossen.

### **5.2.2 Clubs**

PNU and Friends: Das ist ein Club der PNU in welchem koreanische Studenten den International Students näheres über ihre Sprache, ihr Land und ihre Kultur beibringen. Da ich viel Gutes über diesen Club gehört habe, wollte ich unbedingt auch daran teilnehmen. Im Rahmen dessen fand innerhalb einer kleinen Gruppe, bestehend aus einem Buddy und mehreren International Students, jeden Dienstag und Donnerstag ein Treffen statt. Ich hatte das Glück einen motivierten Buddy zu haben der mir wirklich viele interessante Sachen erzählt hat und deshalb hat sich für mich diese Erfahrung auf jeden Fall rentiert.

Andere Clubs: An der PNU gibt es über 80 Vereine, welchen man beitreten kann. Dazu findet gleich zu Beginn des Semesters eine Art Messe statt bei welcher sich jeder Verein an einem Stand vorstellt und Fragen beantwortet werden. Allerdings nehmen nicht alle Vereine International Students auf. Clubs wie beispielsweise der Tea Club, der Tennis Club oder der Hiking Club haben allerdings auch International Students willkommen geheißen. Ein Tipp wäre hierbei jedoch, einen koreanischen Mitstudenten mit Englischkenntnissen oder den Buddy mitzunehmen, da so gut wie alle Schilder auf Koreanisch waren.

### **5.2.3 Veranstaltungen für Exchange Students**

An der PNU wurden nur wenige Veranstaltungen speziell für Exchange Students angeboten. Zu Beginn des Semesters gab es eine Einführungsveranstaltung, bei welcher alle wichtigen Informationen und Deadlines mitgeteilt wurden. Dabei ist es sinnvoll viele Fotos von den PowerPoint-Folien zu machen, damit man die Informationen nochmal zu einem späteren Zeitpunkt nachlesen kann. Im Anschluss daran gab es noch Pizza und Chicken für alle. Weitere Veranstaltungen während des Semesters waren das PNU Festival (dort sind eine Woche lang unterschiedliche Bands aufgetreten), das We Are One Festival (das war eine Talentshow für International Students) und ein Food Festival bei welchem Teams aus unterschiedlichsten Ländern die landestypische Küche vorstellen durften.

## **6 Freizeitgestaltung**

In Campusnähe gibt es sehr viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Dort kann man sich z.B. einen Raum zum Karaoke mit Freunden mieten, Rollschuh fahren oder

eines der vielen kleinen Restaurants ausprobieren. Außerdem ist die Lage von Busan zwischen den Bergen und direkt am Meer perfekt, um dort im Herbst wandern zu gehen oder im Sommer bei schönem Wetter an den Strand zu fahren.

Innerhalb von Korea gibt es außerdem viele schöne Orte zu bereisen, wie z.B. Gyeongju. Das ist die Hauptstadt der Silla Dynastie, weshalb es dort viele alte Tempel und Gebäude zu sehen gibt. Auch die größte Insel Koreas, Jeju, ist eine Reise wert, da es dort wunderschöne Strände und Landschaften gibt. Außerhalb von Korea bieten sich Japan mit Kyoto und Osaka sowie Taiwan für kürzere Reisen an.

## 7 Kontakt zu Einheimischen und Austauschstudenten

Von Anfang an war es sehr leicht andere Austauschstudenten kennenzulernen. Durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten und das gemeinsame Reisen konnte man dort sehr gute Freunde finden und viel Neues über andere Kulturen erfahren. Dagegen war es leider schwierig in Kontakt mit den Einheimischen zu kommen. Diese belegten meist gar nicht die englischsprachigen Kurse und waren oft auch zu schüchtern, um auf Englisch zu reden. Allerdings habe ich mich bereits in München mit Koreanerinnen von der PNU getroffen und auch in Korea einige Aktivitäten mit ihnen unternommen. Deshalb würde ich auf jeden Fall empfehlen sich mit den Koreanern, die gerade in Deutschland an der HM ihr Auslandssemester machen, in Verbindung zu setzen.

## 8 Fazit

Ich hatte eine wirklich unvergessliche Zeit in Korea, habe so viel erlebt, andere Kulturen kennengelernt und schöne Orte bereist. Außerdem konnte ich Freundschaften mit Menschen aus aller Welt knüpfen. Für mich war es ein tolles Erlebnis und ich würde es jedem weiterempfehlen.

